



Stellvertretend für unsere Gebete und Bitten brennen in vielen Kirchen sonntags, in manchen auch die ganze Woche über Kerzen und Lichter.

Sie sind die Symbole für Bitten und Dank.

An diesen Lichtern komme ich nicht so einfach vorüber. Hinter jedem Zeichen stehen Menschen, stehen Schicksale.

Sie fordern uns zur Verbindlichkeit im wahren Sinne des Wortes, zum Miteinander und Füreinander Tragen heraus.

So auch immer wieder ein gemeinsames Zeichen der „Kirchen“, ich geh ein Licht anzünden...

Gedanke zur Lesung

*Die frühen Christengemeinden standen unter der Erwartung, dass die Wiederkunft Jesu bevorstehe. Sie wurden ermahnt, wachsam zu sein. Diese Aufforderung gilt noch heute, wenn auch im anderen Sinne: **Dafür bereit zu sein, was das Evangelium von einem jeden erwartet.***

Lesung aus der Offenbarung des Johannes (22,12 ff)

Seid allzeit bereit. Ich komme unerwartet, spricht der Herr, und ich werde jedem den verdienten Lohn geben. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, vor allem Anfang und nach allem Ende. Glücklicherweise nenne ich alle, die sich gereinigt haben. Sie dürfen in das offene Land Gottes eintreten und die Früchte des Lebensbaums genießen.

Evangelium nach Johannes (17,20ff)

In jenen Tagen betete Jesus: Alle, die zum Glauben an mich kommen, sollen untereinander eins sein.

Genau so, Vater, wie du in mir bist und ich in dir, sollen sie in uns fest miteinander verbunden sein. Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen dein Wort mitgeteilt. Ich habe die große Liebe, die du mir geschenkt hast, an sie weitergegeben. So sollen sie unzertrennbar eins sein, wie du und ich eins sind.

Meditation

Das Gute hast du wie ein Samenkorn in uns gelegt.

An uns liegt es, dass es keimt, wächst, reift.

Das Wahre vertraust du uns an wie einen ständigen Impuls.

An uns liegt es, dass wir uns bewegen und leiten lassen.

Das Schöne schenkst du uns wie ein kleines Wunder.

An uns liegt es, dass wir es sehen und genießen.

Das Leben gibst du uns beständig wie den Schlag des Herzens.

An uns liegt es, dass wir es in unsere Tage bringen.

Segensworte

Lasst uns nach Hause gehen wie gesegnetes Brot, das sich verteilt und Kraft schenkt.

Lasst uns nach Hause gehen wie eine erneuerte Hoffnung, die aufrichtet und Mut macht.

Lasst uns nach Hause gehen wie der Abglanz des Lichtes, das hell macht und wärmt.

Seid gesegnet als Brot, als Hoffnung, als Licht für die Menschen.

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.



Das Tau ist der Anfangsbuchstabe des griechischen Wortes "tapeinos" (=demütig, niedrig) und ist von daher für Franziskus auch Ausdruck einer ganz bestimmten Haltung und Lebensweise. Franziskus bezeichnet sich selber als "Minderbruder", der in demütiger Hingabe an seinen Schöpfer und dessen Schöpfung lebt. Er möchte gemäß dem Beispiel Christi das Leben des Niedrigsten, Geringsten und Einfachsten führen. Während der Papst das Kreuz-Zeichen bald als Kampfzeichen der Kreuzzüge missbrauchte, wurde das Tau-Kreuz für Franziskus zum Friedens- und Segenszeichen. So finden wir es auch unter einem Segenspruch, den er für Bruder Leo aufschrieb, als dieser in Not und Angst war. Es bedeutete für Bruder Leo Kraft und Trost, dass er diesen Segen des heiligen Franziskus ständig bei sich tragen konnte. Durch das Setzen des Tau-Kreuz-Zeichens bekundete Franziskus den Sinn, das Ziel und die Art seines Lebens. Er bezeugte durch dieses Zeichen, dass er sich von Gott getragen wusste, von Jesus Christus geliebt und erlöst, und dass er durch ein Leben in Hingabe, in Einfachheit, in Vertrauen und Liebe die Nachfolge Jesu zu leben versuchte. Das Tau ist daher ein Symbol für die Franziskanische Familie: ein Vermächtnis des hl. Franziskus, ein Zeichen des Segens und des Friedens. Es ist kein exklusives Zeichen nur für Ordensleute. Es ist ein Zeichen für jeden, der aus der Gesinnung des Evangeliums sein Leben zu gestalten sucht und im franziskanischen Geist in dieser Welt unterwegs ist.

Alle, die das Tau tragen, drücken damit aus: „Auch ich bin von Gott erwählt, auch ich stehe unter seinem Schutz, auch ich möchte wie Franziskus Zeichen der Liebe Gottes für diese Welt sein.“

Quelle: franziskanisch.net - Zeichen und Symbole

Liebe Geschwister, wir danken all denen, die bisher mit uns gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten 7. Sonntag der Osterzeit, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene e pane, **Ihr / Euer, Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft** www.pace-e-bene.de

7. Sonntag der Osterzeit 2022



Das Logo unserer Schwestern des Klosters Reute wurde gestaltet von Raphael Seitz. Seine Interpretation verbindet sich mit dem Auftrag von Jesus, aus dem heutigen Evangelium, die Liebe Gottes, unter den Menschen spürbar zu machen.

Mit dem Segen des Hl. Franziskus an Br. Leo lasst uns als Schwestern und Brüder immer wieder neu diesen Segen zu den Menschen bringen.

EIN ZEICHEN
FÜR DAS
KLOSTER REUTE

DAS T
DES FRANZISKUS
WIRD ERWEITERT
VERBUNDEN
MIT OBEN
ES ENTSTEHT
EIN MENSCH
DER AUFBLIHT
ZUM HEIL
DAS KREUZ
BLEIBT NICHT
IM TOD
GOTT UND MENSCHEN
BERÜHREN SICH
IN DER
BEWEGUNG
FÜR DEN FRIEDEN
FÜR DAS GUTE
FÜR EINANDER
VERBUNDEN
SIE SICH
DASS GOTTES
REICH
SPÜRBAR
WERDE

4/22